Gute Regeln bei der Viehmastung zu gebrauchen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **4 (1782)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-543590

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn man mit Aufmerksamkeit die verschiedenen Methoden, die Oele von der Ranzigkeit zu bewahren, betrachtet, so wird man bald sehen, daß sie fast alle dahinaus gehen, daß die angewandten Mittel entweder den Schleim vom Oel scheiden, und dieses bald durch das Waschen, bald durch das Niederschlagen; oder daß die Zusätze die Gährung des Schleims verhindern.

Ein Fehler, der bei einigen Oelen gemein ist, bestehet darinn, daß sie einen unangenehmen Geruch haben, welcher von dem so genannten Spiritu rectore der Pflanze herkömmt. Davon befreiet man sie sehr leicht, wenn man sie mit Wasser in offenen Gefäßen vermischt, und dieselben einige Stunden lang in eine Wärme setzt, wo das Wasser ziemlich heiß werden kann, da denn der Spiritus rector verfliegt. Ein Zusatz von Weingeist, wenn das Oel warm geworden, befördert gar sehr die Scheidung desselben.

Gute Regeln bei der Viehmastung zu gebrauchen.

In den Ställen muß mäßige Wärme erhalten werden, damit das Vieh in beständiger gelinden Ausdünstung bleibe. Die Ställe müssen rein gehalten werden. In dem Dach der Mastställe sind Zuglöcher anzurathen, damit immer frische Luft hereinkomme. Das Vieh muß öfters geputzt und mit lauwarmem Wasser abgewaschen werden; nie kaltes Getränke und zu viel Futter auf einmal bekommen. Trocknes Futter ist immer besser als frisches.